

Leopoldsreut dein Schicksal der Baum

Die Bäume waren einst unsere Brüder und Schwestern –
Eine Lebensgemeinschaft von der Wiege bis zum Sarg-
Das Holz schützte uns vor Kälte-
Sogar unsere Schuhe waren aus diesem Stoff-
Siebringe, Dachschindeln und Wasserleitungen
Wertvolle Handarbeit-
Die Bäume umstanden die leuchtenden Blumenwiesen-
Begrenzten Kartoffelfelder-
Lieferten Reherl und Dobernigl-
Die ersten Sonnenstrahlen haben sich in Leopoldsreut verabredet-
Ein Morgenlicht von erhabener Schönheit und Wärme
Erweckte den Tag-
Die Welt war weit weg-
Unvergesslich der Geruch von frisch geschnittenem Gras-
Durchsetzt mit etwas Stallgeruch-
Das Summen der Fliegen unterstrich eher die Stille-
Kühe, Pferde, Schweine, Hühner waren allesamt Frühaufsteher-
Ich vermute, sie liebten das erste Licht so wie ich-
Die Täler zwischen Dreisessel und Lusen lagen noch zugedeckt
Unter ihren weißen Polstern-

Leopoldsreut dein Schicksal der Schnee

Seit Jahrhunderten wohnte hier eine weiße, kühle Fee-
Tausend Schleier umwehten ihre Schönheit-
Wenn Leopoldsreut im Winter erwachte-
Nach einer langen Nacht – geschüttelt vom böhmischen Wind-
Und das Konzert zwischen Fichten und Tannen zum Erliegen kam-
Vermutete keiner zwischen den weißen Dünen ein Dorf-
Wenn nicht vereinzelt Rauch aus Kaminen aufgestiegen wäre-
Die weiße Fee gehörte zu uns-
Wir waren eine Familie mit dem Nebel und dem Wind-
Der die Bäume als seine Saiteninstrumente benützte-
Und Konzerte Wagnerscher Schwere schuf

Leopoldsreut dein Schicksal der Gehorsam

Wir gehen in die Kultur-
Sagten die verbliebenen Frauen vom Dorf-
Und begannen Baumkulturen zu pflanzen-
Und merkten zu spät-
Ihrer Heimat das Licht genommen zu haben-
Sie gingen in die Unkultur-
Niemand stellte Fragen-
Warum müssen alle Häuser eingerissen werden-
Im nahen Tschechien hatte das militärische Gründe-
Aber in Leopoldsreut-
Kein Aufbegehren, kein Ungehorsam-
Keine Frage – wem nützt das-

Leopoldsreut was bleibt Heimweh

Das Glück im einfachen Leben zu suchen war nicht zeitgemäß-
Zu groß schienen die Verlockungen der Metropolen-
Erst an den Fließbändern merkten sie-
Was sie aufgegeben hatten-
Und über ihren Resopalküchen und Eichenschrankwänden-
Wurde das Heimweh dekoriert-
Glück war hier selten von barocker Lebenslust-
Nein, meist nur eine kleine Idee von Geborgenheit-
Leicht war es zu übersehen-

Leopoldsreut ist ein magischer Ort-
Menschen wohnen hier nicht mehr-
Kein Hahn kräht am Morgen
Und trotzdem kann man eine Botschaft hören
Im Bayrischen Wald drohen auch heute wieder Dörfer zu sterben-
Wehrt Euch - Passt auf Eure Heimat auf -
Leopoldsreut sei euch eine Mahnung.

Leopoldsreut, 9. September 2012

Walter Landshuter